



Weißstorchbericht Sachsen 2024

zusammengestellt aus den Angaben
der Kreis- und Bezirksbetreuer
sowie Anwohnerberichten

Berichterstellung: Sylvia Siebert

Dresden, den 07.04.2025

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Tabellenverzeichnis.....	2
Abbildungsverzeichnis.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	4
1. Das Storchsjahr 2024.....	5
1.1 Beginn des Storchsjahres	5
1.2 Neuansiedlungen/Neubesetzungen.....	7
1.3 Bruterfolg und Anzahl der Brutpaare	8
1.4 Beringungen / Ringfunde.....	10
1.5 Unfälle, ihre Ursachen und Schutzmaßnahmen	12
1.6 Zug.....	17
2. Maßnahmen für den Weißstorchschutz – Horstsanierungen und -erhaltungen	17
3. Danksagung.....	19

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Weißstorchbestandserfassung und Brutergebnisse 2024 – Gliederung nach Neukreisen nach der Gebietsreform 2008.....	8
Tabelle 2: Detaillierte Brutergebnisse des Weißstorchs in Sachsen 2010 – 2024 (5-Jahreszeitraum)	8
Tabelle 3: Weißstorchverluste in Sachsen 2023 und 2024.....	14
Tabelle 4: Verlustursachen von Weißstorch-Gelegen in Sachsen 2024, n = 30.....	14
Tabelle 5: Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2024, n = 8....	15
Tabelle 6: Verlustursachen von nicht flüggen Weißstörchen (Pulli) in Sachsen 2024, n = 127.....	15
Tabelle 7: Verlustursachen von adulten Weißstörchen 202, n = 11.....	16
Tabelle 8: Unfallursachen von mit menschlicher Hilfe überlebt habender Weißstörche bzw. geborgener Gelege 2024, n = 20.....	16

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Das Brutpaar in Burkau/Kreis Bautzen nach Horstkampf	5
Abb. 2: Entwicklung der Brutpaarzahl (HPa) der Weißstörche in Sachsen 2005 – 2024 (20-Jahreszeitraum).....	9
Abb. 3: Entwicklung des durchschnittlichen jährlichen Bruterfolgs (JZa) der Weißstorchpopulation in Sachsen 2004 – 2023 (20-Jahreszeitraum).....	9
Abb. 4: Brut in Riesa-Pausitz.....	10
Abb. 5: Flugtraining in Brohna 13.08.2024.....	10
Abb. 6: Der Nürnberger Zoostorch A776 in Süptitz am 18.06.2020.....	12
Abb. 7: Ringdetail von DFN A776	
Abb. 8: Der Brohnaer Weißstorch kam bei Hitze mehrmals täglich zum Trinken auf die Weide	12
Abb. 9: Wasserübergabe am Brohnaer Horst	12
Abb. 10: Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2024, n = 8..	15
Abb. 11: Verlustursachen von nicht flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2024, n = 127 Jungstorches.....	16
Abb. 12: Ersatzneubau in Rödern/Kreis Meißen	18
Abb. 13: Neubau der Horstunterlage in Grubschütz/Kreis Bautzen	19

Abkürzungsverzeichnis

BV	Brutvogel
BP	Brutpaar
DB	Direktionsbezirk
HE	Nest von Einzelstorch besetzt
HPo	Nestpaar ohne flügge Junge, jedoch in der Brutzeit mindestens 4 Wochen am Nest
HPa	realer Brutbestand des Jahres
HPm	Nestpaar mit flüggen (ausgeflogenen) Jungen
Juv.	Juvenil
JVA	Justizvollzugsanstalt
JZa	Anzahl flügger Junge pro Nestpaar in einem Auswertungsgebiet (HPa + HPo)
JZm	Anzahl flügger Junge pro Nestpaar mit Jungem (HPm) in einem Auswertungsgebiet
JZG	Gesamtzahl flügger Junge in einem Auswertungsgebiet im Jahr
LK	Landkreis
MW	Mittelwert
NABU	Naturschutzbund Deutschland e.V.
NB	Nest- (Horst-)besuch, weniger als 4 Wochen in der Brutzeit anwesend
NE	Vorhaben „Natürliches Erbe“
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSI	Naturschutzzinstitut Region Dresden e.V.
u.a.	unter anderem
OT	Ortsteil
SMUL	Sächsisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
StD	Storchendichte
s.u.	siehe unten
UNB	Untere Naturschutzbehörde
z.B.	zum Beispiel

1. Das Storchenjahr 2024

1.1 Beginn des Storchenjahres

Das Weißstorchjahr begann am 02. Februar mit der Ankunft eines westziehenden Brutstorches in Bennewitz bei Torgau/Nordsachsen sowie eines unberingten männlichen Storches mit schneeweißem Gefieder in Thräna/Landkreis Leipzig. Somit gestaltete sich die Ankunft zwar 17 Tage früher als im Vorjahr, liegt jedoch nichtsdestotrotz im langjährigen Trend. (2022 und 2018 – 30.01., 2019: 09.02.)

Es folgten Pausitz/Landkreis Leipzig am 04.02., Schkeuditz/Nordsachsen und Hainichen/Landkreis Leipzig am 05.02., Roitzschjora am 07.02. und Gruna am 16.02./beide Nordsachsen. Die ersten Brutpaare waren bereits am 13.02. (Hainichen), am 15.02. (Pausitz), am 16.02. in Roitzschjora bzw. am 20.02. in Thräna komplett. Bis Ende Februar wurden im ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig 15 % aller Horste besetzt. Der erste Storch im ehemaligen Kreis Riesa war der Paußnitzer Brutstorch am 24.02., hier war das Brutpaar am 04.03. komplett.

In Schkeuditz handelt es sich um das Vorjahresweibchen (ELSA-Ring). Ein 2011 in Pilsen/CZ beringtes Männchen leistete dem Weibchen vermutlich in der Ankunftszeit Gesellschaft, brütete dann jedoch, wie all die Jahre davor, in Wehlitz/Kreis Nordsachsen. Die weibliche Brutstörchin in Hainichen wurde ebenfalls im Jahre 2011 beringt, stammt aus Barby/Sachsen-Anhalt und überwintert in Spanien. Die weibliche Brutstörchin in Roitzschjora wurde 2006 in Baden-Württemberg beringt, brütet seit 2010 mit verschiedenen Partnern in Löbnitz und zog 2021 nach Roitzschjora um. Das Männchen stammt aus Sachsen-Anhalt (2015) und brütet seit 2019 in Roitzschjora.

Wiederbesiedlungen wurden vor allem an alten, traditionellen Standorten wie Schöna (Nordsachsen), Fremdiswalde (Leipzig), Werdau, Staupitz und Greudnitz (Nordsachsen) beobachtet.

Im Osten Sachsen trafen die ersten Störche, ebenfalls Westzieher, Ende Februar/Anfang März im Brutgebiet ein: ca. am 26.02. Zittau – Tierpark, 27.02. Weißkeißel, Görlitz und Klingewalde, 28.02. Riesa. Bis Mitte März waren im ehemaligen Kreis Riesa vier Brutpaare komplett: Koselitz, Mehltheuer, Nauwalde und Riesa 1, Ende März bereits mehr als 20, darunter nun auch Ostzieher, Mitte April 30 Paare. Das bedeutet einen zügigeren Brutbeginn als in den Vorjahren. Eine zweite Zugwelle traf von Mitte April bis Anfang Mai ein: erst Ende April in Lorenzkirch/Altkreis Riesa, was bis Mitte Mai zu wiederholten Storchenkämpfen mit einem männlichen Storch aus Strehla führte.



Abb.1: Das Brutpaar in Burkau/Kreis Bautzen nach Horstkampf, Foto: Frank Ost

Aufgrund des späten Brutbeginns der Störche aus dieser Zugwelle Anfang Mai kam es zu Brutaussfällen, da die Zeit der Jungenaufzucht in die Trockenperiode Mitte Juni führte, so beispielsweise in Pahrenz, wo am 18./19.06. drei Küken abgeworfen wurden und verendeten. In Riesa wurde die Brut Mitte Mai aufgrund von Storchenkämpfen, ebenfalls ein Resultat der späten Ankunft Mitte April, abgebrochen. Zahlreiche Horstkämpfe wurden u.a. in Frauenhain und Zschaiten gemeldet. Bei letzterem wurde die Brut zwar Mitte April begonnen, eventuell kam es zu einem Nachgelege, da am 12.6. noch immer vier Eier bebrütet wurden, das letzte Ei, letztlich ohne Bruterfolg, befand sich noch am 28.07. im Nest. Auch im Kreis Görlitz waren im Mai Horstkämpfe zu verzeichnen, so in Groß Düben, Klingewalde, Halbendorf und Daubitz. Nur der letztgenannte Horst wurde erfolgreich vom Brutpaar verteidigt.

Der Zuggrad verlagert sich seit ca. 10 bis 20 Jahren immer weiter in Richtung Osten. Während vor dem Jahre 2000 die Zuwanderung nach Sachsen überwiegend von der polnischen Population aus geschah, wird sie heute vornehmlich von Vögeln aus westdeutschen bzw. westeuropäischen Populationen aufgefüllt. Ursache sind neben den spanischen Reisfeldern mit Kleinkrebsen (*Triops cancriformis*) als energiereicher Nahrung die noch nicht nach EU-Richtlinie abgedeckten spanischen Müllhalden, auf denen viele Westzieher überwintern. Dort herrscht ein größeres, jedoch nicht unbedingt gesünderes Nahrungsangebot, was zu einer höheren Vermehrungsrate und einem früheren Erstbrutalter, allerdings möglicherweise auch zu einer höheren Krankheitsanfälligkeit führt.

Winterstörche 2023/24

Wie auch im vergangenen Winter wurde der langjährige Syhraer Brutstorch an den Frohburger Hainteichen gesichtet, ein französischer Ringstorch in Rödgen nördlich von Eilenburg sowie einer am 06.01. bei Dobra in Landkreis Sächsische Schweiz.

Der in Rödgen gesichtete hat dann im zeitigen Frühjahr, wie auch im vergangenen Jahr, das Nest in Zscheppelin mit einem weiblichen Ringstorch aus Thüringen besetzt und bebrütet. Allerdings wurde er am 21.04. mit einer schweren Beinverletzung, die zur Brutaufgabe führte, gesichtet. Einfangversuche scheiterten, eine letzte Sichtung erfolgte am 24.05. nahe Rödgen.

1.2 Neuansiedlungen/Neubesetzungen

Neuansiedlungen gab es unter anderem in Nieschütz (Kreis Meißen), hier wurde von den Störchen ein Eigenbau in 100 m Entfernung vom Ursprungshorst angelegt, des Weiteren in Cannewitz und Gnaschwitz (Kreis Bautzen) und in Schönfeld (Altkreis Großenhain). Neu- bzw. Wiederansiedlungen im Kreis Bautzen gab es in Baruth (HPm2), Doberschütz bei Neschwitz (HPm1), Neschwitz (HPm2), Milkel-Droben (Hpo), Grubschütz (Hpo), Kleinförstchen (Hpo), Särchen/Klix (Hpo), im Erzgebirgskreis in Jahnsdorf (Hpo), im Kreis Zwickau in Remse (Hpo) und Ruppertsgrün (HPm2).

Im Kreis Bautzen waren insgesamt sieben Neuansiedlungen mit Brutversuch zu verzeichnen.

Im Direktionsbezirk Leipzig fanden insgesamt 28 Neu- bzw. Wiederbesiedlungen statt, u.a. in Nöthnitz, Haubitz, Kömmlitz, Seelingstädt, Bubendorf, Flößberg (Landkreis Leipzig), Probsthain, Authausen und Zaußnitz (Nordsachsen). In Flößberg hatte ein unberingtes Paar ein Nest mit Lampe auf einem Elektromast mit Lampe errichtet und ein Junges zum Ausfliegen gebracht, welches beinahe unentdeckt geblieben wäre.

Horstneubauten

In Haubitz (Landkreis Leipzig) kam es zu einer Neuansiedlung auf einem von der Baufirma Jirko Ney aufgestellten verzinktem Nistmast (Stahlrohr) mit HPm1.

In Tanndorf (Mittelsachsen) wurde im Herbst 2023 ein neuer Betonmast gesetzt und Anfang 2024 eine Horstunterlage aufgebracht (Sponsoring: Peter Anders, fachliche Beratung: Jörg Spörl, NB1).

In Geithain (Landkreis Leipzig) wurde am 02.02. ein 20 m hoher Gittermast als Ersatz für die wegen Sanierung abgerissene Esse aufgestellt. Wir danken der Metallbaufirma Schneider Frankenhain für das verzinkte Holzgestell sowie die Montage vor Ort, der Firma Hennemann Holzbau für den Kran, dem Bauhof Geithain für den Hubsteiger und dem Geithainer Oberbürgermeister für die Organisation. Die Auflage wurde von Uwe Seidel gefertigt und von Jörg Spörl aufgebracht. Der Horst wurde bebrütet und drei Junge zum Ausfliegen gebracht.

In Ostro wurde am 12.03.2024 ein Horst von Anwohnern aufgestellt, bereits am 02.04. bzw. am 05.04. trafen die beiden Störche ein und starteten am 09.04. mit ihrer Brut (HPm2), in Schmorkau wurde ein neuer Mast von der ENSO errichtet (HPm3). In Panschwitz-Kuckau (alle Kreis Bautzen) wurde der erste Nestbau auf einem Mast durch die ENSO entfernt und gesichert, dass dieser Bau nicht weiterverfolgt werden konnte. Das Paar wählte dann einen anderen Mast in rund 100 m Entfernung aus. Die Zuleitungen wurden durch die ENSO isoliert. Die Brut blieb letztlich ohne Erfolg. In Großgrabe erfolgte im Jahre 2019 ein letzter Horstbesuch auf einer nicht mehr intakten LPG-Esse, daraufhin wurde eine Horstunterlage von Anwohnern aufgesetzt, die 2024 erstmals wieder befliegen wurde (Hpo). In Kamenz-Wiesa wurde eine neue Nisthilfe (Eisengestell) vom Landwirt aufgestellt (Hpo).

Der 2023 von Anwohnern errichtete Horst in Piskowitz wurde 2024 erstmals besetzt (Hpo). Auch in Schönfeld (Kreis Meißen) wurde ein Betonmast neu errichtet und befliegen (NB). Des Weiteren wurde im Zittauer Ortsteil Harthau (Landkreis Görlitz) eine Horstunterlage auf dem Schornstein eines Sägewerkes installiert.

Insgesamt gab es im Jahre 2024 56 bekannte Neu- und Wiederansiedlungen. Zahlreiche in den vergangenen Jahren umhervagabundierende Nichtbrütertrupps der vergangenen Jahre schritten offenbar zur Brut.

Die große Anzahl an neu errichteten bzw. sanierten Horstunterlagen leistet zweifelsfrei einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung und Mehrung der Weißstorchpopulation in Sachsen, darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der entscheidende Faktor für den Bruterfolg das Nahrungsangebot darstellt. Insbesondere sollten Masten in weniger als 4 km Abstand voneinander als kritisch betrachtet werden, da der Hauptradius zur Nahrungssuche 2 km um den Horst beträgt. Anderenfalls werden unter Umständen Horstkämpfe mit teils tödlichem Ausgang bzw. Brutaufgabe provoziert.

1.3 Bruterfolg und Anzahl der Brutpaare

Mit insgesamt 471 Brutpaaren ist ein neuer sächsischer Rekord seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1950 erreicht. Eine Vermehrungsziffer von $J_{za} = 1,96$ Jungstörchen pro Horstpaar, was insgesamt 921 Jungen entspricht, liegt ebenfalls über dem 20-jährigen Durchschnitt von 1,74 und ist der beste Wert seit 2021, als mit $J_{za} = 2,11$ der bisher beste Wert der letzten 20 Jahren erreicht wurde. Ein Wert von 2,1 ist erforderlich, damit sich die Population aus sich selbst heraus reproduzieren kann.

Insgesamt gab es im Jahre 2024 eine Fünferbrut (in Schkeuditz-Kleinliebenau/Kreis Nordsachsen), 47 Vierer-, 148 Dreier-, 119 Zweier- und 45 Einerbruten. 110 (23 %) Bruten blieben erfolglos (1 x unbestimmte Anzahl von Juvenilen).

Tabelle 1: Weißstorchbestandserfassung und Brutergebnisse 2024 – Gliederung nach Neukreisen nach der Gebietsreform 2008

Neukreis (2008)	Hpa	Hpm	HPo	HE	NB>=1	JZG	JZa	JZm	Hpo [%]	StD [BP/ 100km ²]	Fläche [km ²]
Meißen	100	77	23	4	1	174	1,74	2,26	23	6,9	1452
Bautzen	105	82	23	1	3	205	1,95	2,5	21	4,4	2391
Nordsachsen	82	62	20	0	2	172	2,10	2,77	24	4,1	2020
Leipzig Land	63	44	19	1	7	113	1,79	2,57	30	3,8	1646
Görlitz	50	38	12	0	2	100	2,00	2,00	24	2,4	2106
Mittelsachsen	19	14	5	0	0	40	2,11	2,89	26	0,9	2111
Sächsische Schweiz	18	18	0	3	2	52	2,89	2,89	0,0	1,1	1654
Zwickau	14	11	3	0	0	29	2,07	2,64	21	1,48	949
Dresden	7	7	0	0	0	19	2,71	2,71	0,0	2,1	328
Erzgebirgskreis	5	3	2	0	0	6	1,20	2,00	40	0,3	1828
Leipzig Stadt	4	3	1	0	0	7	1,75	2,33	25	1,3	297
Vogtlandkreis	2	1	1	0	0	2	1,00	2,00	50	0,14	1412
Chemnitz Stadt	2	1	1	0	0	2	1,00	2,00	50	0,9	221
Gesamt	471	361	110	15	17	921	1,96	2,55	23,4	2,56	18415

Tabelle 2: Detaillierte Brutergebnisse des Weißstorchs in Sachsen 2020 – 2024 (5-Jahreszeitraum)

Jahr	HPa	HPm	HPo	JZG	JZa	JZm
2020	328	261	67	665	2,03	2,55
2021	349	278	71	736	2,11	2,65
2022	397	305	92	664	1,70	2,22
2023	416	327	89	719	1,73	2,20
2024	471	361	110	921	1,96	2,55

Der 20-jährige Trend der Brutpaaranzahl ist mit $y = 5,6188x + 271,75$ das zweite Jahr in Folge seit 2018 wieder stärker ansteigend. Von 2014 bis 2018 verlief die Bestandsentwicklung dagegen negativ, von 2018 bis 2023 leicht ansteigend. Weitere Tiefpunkte waren die Jahre 2005 und 2009.

Die Vermehrungsziffer Jza ist im 20-Jahreszeitraum mit $y = 0,0114x + 1,6226$ ebenfalls seit 2021 wieder stärker ansteigend. Zwar zeigte sich auch von 2016 bis 2021 ein steigender Trend, jedoch sorgen die Jahre 2005, 2010, 2013 und später 2022 und 2023 für Tiefpunkte und einen durchschnittlich schlechten Bruterfolg von nur 1,74 (Jza) im 20-jährigen Mittel.

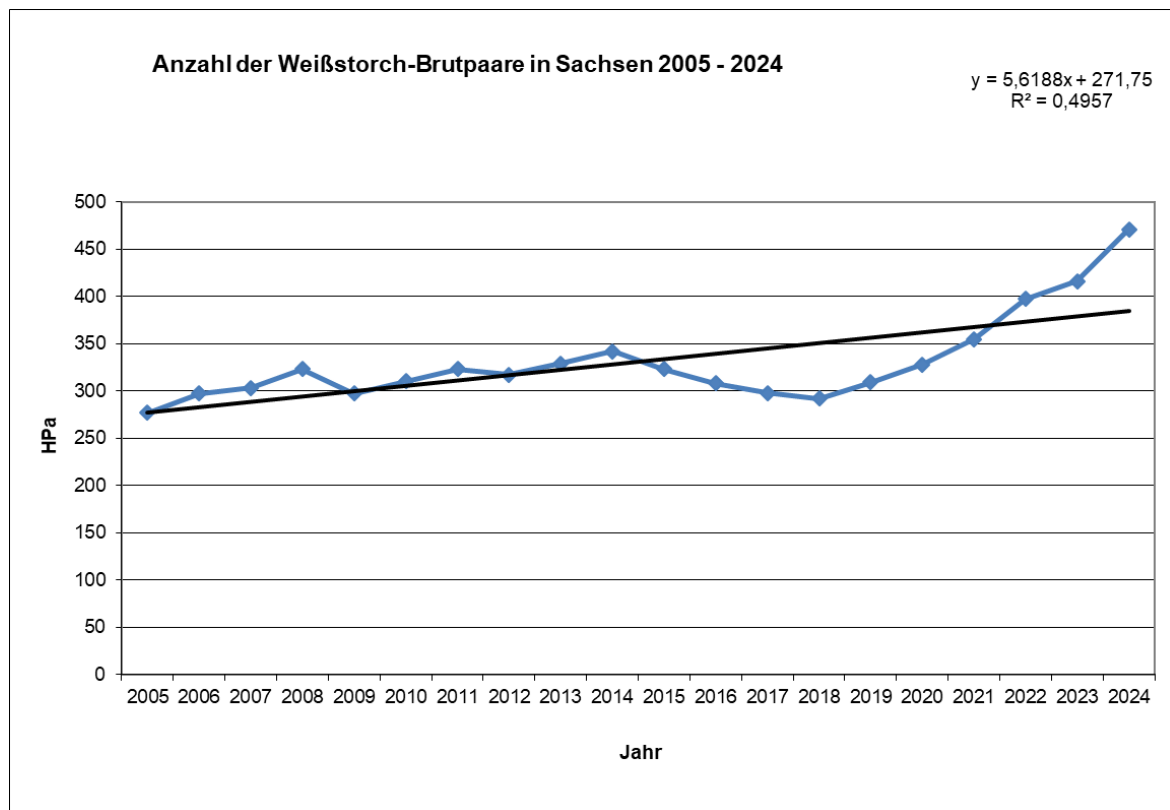


Abb. 2: Entwicklung der Brutpaarzahl (HPa) der Weißstörche in Sachsen 2005 – 2024 (20-Jahreszeitraum)

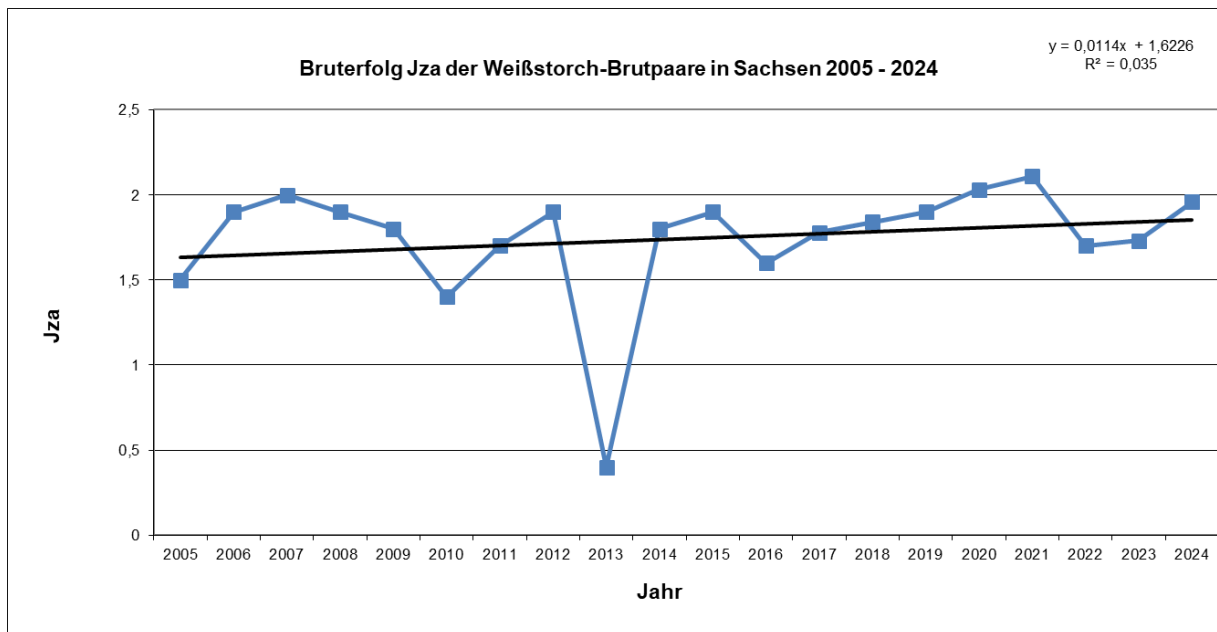


Abb. 3: Entwicklung des durchschnittlichen jährlichen Bruterfolgs (JZa) der Weißstorchpopulation in Sachsen 2005 – 2024 (20-Jahreszeitraum)



Abb. 4: Brut in Riesa-Pausitz, Foto: Olaf Gambke

1.4 Beringungen / Ringfunde

Im ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig wurden insgesamt 131 von 292 Jungstörchen beringt, im Altkreis Riesa waren es 83.

Am 30.07. wurden noch zwei Jungstörche in Brohna/Kreis Bautzen vom Förderverein Neschwitz beringt. Ermöglicht wurde dies durch die Firma Scholze Dach in Radibor.



Abb. 5: Flugtraining in Brohna 13.08.2024, Foto: Andreas Baumgärtel

Abgelesen wurden im Landkreis Bautzen 19 Ringstörche, darunter 5 polnische (PLG) und drei tschechische (CZP). Der am entferntesten geborene DEH-Storch legte 77 km aus Drewitz in Brandenburg zurück. Drei Ringstörche aus der Region kehrten 2024 als Brutvogel zurück: ein 2019 in Gaußig Beringter, nun Brutvogel in Gnaschwitz, einer in Zescha/Neschwitz, beringt 2020 in Briesing und der Brutstorch in Wessel, beringt 2020 in Oberuhna.

Im Erfassungsgebiet Leipzig wurden 88 Ringstörche an 149 Horsten abgelesen. Davon waren 83 Brutvögel, ein neuer Rekord! Im Vergleich zum Vorjahr waren 26 Ringstörche neu im Gebiet, 20 zum Teil langjährige Brutstörche konnten dagegen nicht mehr nachgewiesen werden. An 35 Horsten (23 %) im Direktionsbezirk Leipzig gab es mindestens einen neuen Partner. Unter den abgelesenen waren 6 polnische Störche (PLG), ein französischer (FRP), zwei tschechische (CZP) und 12 Nicht-DEH-Störche. Drei ehemals in der Leipziger Region beringte sind 2024 in ein neues Erfassungsgebiet abgewandert, vier sind nach einem bis mehreren Jahren Abwesenheit wieder im Erfassungsgebiet aufgetaucht (darunter zwei im Altkreis Riesa), einer wurde aus einem Ei in Loburg ausgebrütet. Achtzehn Ringstörche sind 2024 nicht wieder erschienen.

Bemerkenswert ist die Geschichte des Nürnberger Zoostorches DFN A776, recherchiert vom Bezirksbetreuer Uwe Seidel: Der bisher älteste bekannte Brutstorch in Sachsen (langjährig in Süptitz/Kreis Nordsachsen) verstarb im Jahre 2024 im Alter von 28 Jahren in der Nähe seines Horstes, vermutlich an Altersschwäche. Er wurde vom Torgauer Kreisbetreuer Udo Weisser gefunden. Der ehemalige Pflegestorch, der 1996 im Zoo aus einem wegen Tod eines Elternteiles ausgehorsteten Gelege schlüpfte, brachte in 25 Jahren 41 Junge zum Ausfliegen! Man kann also mit Fug und Recht behaupten, dass dieser ehemalige Pflegestorch einen bemerkenswerten Beitrag für die Bestandserhaltung und die Entwicklung der Weißstorchpopulation in Sachsen geleistet hat. Dieses Beispiel verdeutlicht einmal mehr die Bedeutung von Pflegemaßnahmen im Weißstorchschutz.



Abb. 6: Der Nürnberger Zoostorch A776 in Süptitz am 18.06.2020, Foto: Uwe Seidel



Abb. 7: Ringdetail von DFN A776, Foto: Uwe Seidel

Weitere Ablesungen sind aus den Altkreisen Riesa (insgesamt 20 Ringträger) und Kamenz bekannt, darunter ein polnischer Ringstorch in Miltitz.



Abb. 8: Der Brohnaer Weißstorch kam bei Hitze mehrmals täglich zum Trinken auf die Weide, Foto: Andreas Baumgärtel



Abb. 9: Wasserübergabe am Brohnaer Horst, Foto: Andreas Baumgärtel

1.5 Unfälle, ihre Ursachen und Schutzmaßnahmen

Auffallend ist die große Zahl an Anflugsopfern: Im Landkreis Sächsische Schweiz wurde am 09. August ein weiblicher Jungstorch, der beim ersten Flugversuch verunglückte, mit Brustbeinfraktur und Verdacht auf Stromschlag der Amtstierärztin Pirna vorgestellt. Diese stellte eine *Clostridium*-Infektion fest, die möglicherweise durch Schwächung den Anflugsunfall verursachte. Ein flügger Jungstorch aus Mittelbach (Altkreis Kamenz) wurde, ebenfalls verletzt, nach Neschwitz und von dort in den Tierpark Görlitz zur Pflege gebracht.

Ein ebenfalls flügger Jungvogel hatte sich in Schleife/Altkreis Weißwasser zwischen zwei Gebäuden in einem schmalen Gang verfangen. Durch Anwohner alarmierte Mitarbeiter des Tierparkes Weißwasser konnten diesen erfolgreich bergen und nahmen ihn in Pflege.

Ein abgeworfenes Küken aus Naundörfchen (Altkreis Riesa) überlebte den Abwurf vom Horst, wurde im Tierpark Riesa gepflegt und im Juni in Pulsen zugesetzt.

Eine weitere Verlustursache stellt die Witterung dar: Tornadoartige Fallböen im Altkreis Riesa am 18. Juni führten zum Umsturz von insgesamt siebzehn 220 bzw. 380 kV-Masten. So wurden in Gröditz-Reppis zwei Pulli aus dem Nest gefegt und verendeten.

Erfreulicherweise war im gesamten ehemaligen Kreis Riesa kein Unfall durch Stromschlag an Hoch- oder Mittelspannungsmasten zu verzeichnen. Im gesamten Freistaat waren zwei Freileitungsunfälle zu verzeichnen. Die erfolgreiche Partnerschaft mit der Enso bei der Entschärfung von Strommasten zeitigt Wirkung!

Am 26. Juli wurde ein unberingter Altstorch südlich von Geithain (Landkreis Leipzig) an einer Leitplanke unter einem Mittelspannungsmast aufgefunden. Hier ist unklar, ob es sich um ein Verkehrs- oder ein Leitungsoffer handelt. Ein toter Adulter wurde am 19. Juni auf der A 38 zwischen Leipzig Südost und Leipzig Süd geborgen.

Schutz- und Pflegemaßnahmen

Ein bei ersten Flugversuchen abgestürzter Jungvogel wurde am 22. Juni in die Wildvogelauffangstation Görlitz verbracht und konnte am 27. Juli bei Diehsa ausgewildert werden. Ein geschwächter Jungvogel wurde am 03. August auf einem Feld bei Zoblitz (ebenfalls Kreis Görlitz) aufgefunden und in die Wildtierauffangstation transportiert, aus der er am 19. August nahe Gersdorf wieder in die Freiheit entlassen werden konnte. Ein bereits im März 2023 aufgenommener Juveniler mit Gefiederschaden wurde in 2024 erfolgreich in der Oberlausitzer Teichlandschaft ausgewildert.

Am 18. August konnte ein geschwächter Jungstorch aus der Leipziger Wildvogelhilfe ausgewildert werden. Ein Kollisionsoffer mit Schnabelverletzung wurde bei Krippenhna/Kreis Nordsachsen eingefangen und in der Leipziger Pflegestation untergebracht. Aus dem ehemaligen Kreis Großenhain wurden insgesamt fünf Eier, 3 Küken, ein flügger Jungstorch und ein Adulter sowie ein abgeworfener Nestling aus Großbardau (Altkreis Grimma) in den Storchenhof Loburg zur Pflege bzw. zum Bebrüten gebracht. Ein beringter Nestling aus Loburg dagegen wurde erfolgreich in Bubendorf (Landkreis Leipzig) adoptiert.

Aus der Pflege- und Auswilderungsstation in Thräna fanden im Jahre 2024 neun von zehn verwaisten oder verletzten Nestlingen wieder in die Freiheit (u.a. ein nach Fremdangriff von fünf Störchen schwer am Kopf verletzter Jungvogel aus Prießnitz, einer aus Zitschen sowie drei Nestlinge vom Storchenhof Loburg). Ein verletzter Jungvogel aus Mühlberg (Brandenburg) musste nach Untersuchung in der Leipziger Tierklinik eingeschläfert werden. Ein weiterer verletzter Jungstorch, der nahe Otterwisch (Kreis Leipzig) aufgefunden wurde, kam nach einer Flügelamputation in Torgau als flugunfähig in Kurzzeitpflege nach Thräna und wurde mit einem weiteren Jungstorch vom Storchenhof Loburg (Fundort Bad Dübén) in den Tierpark Lützen (Sachsen-Anhalt) vermittelt. Hier mussten sie jedoch gemeinsam mit 109 Lützener Tierparkvögeln am 13. September wegen eines Vogelgrippenachweises bei einem Höckerschwan euthanasiert werden. Am 08. August wurde ein beringter Jungstorch in Belgern von einem Telekommast geborgen, dessen Bein amputiert werden musste. Er wurde später eingeschläfert. (Aufzählung nicht vollständig).

Zusammenfassung

Die Verluste von Gelegen und juvenilen Weißstörchen bewege sich auf dem Vorjahresniveau. Allerdings waren weniger Verluste an flüggen Juvenilen zu beklagen: nur 11 gegenüber 31 Jungtieren im Jahre 2023. Allerdings übersteigt die Zahl der gemeldeten Todesfälle bei den Adulten den Vorjahreswert um acht Tiere. Hauptursache bei den Nestjungen (Pulli) bilden Abwürfe mit 21 %, Horstkämpfe (13 %), die Witterung, im Detail ein Tornado bzw. Trockenheit mit Verdursten (4 %), Kronismus (2 %) und mit 53 % unbekannte Ursachen, wobei letztere häufig auf Nahrungsmangel zurückzuführen sind, so dass anzunehmen ist, dass 89 % aller Kükenverluste auf Nahrungsmangel zurückzuführen sind. Nicht außer Acht gelassen werden darf aber, dass unklare Ursachen auch auf das Verschlucken von Plastikmüll oder Gummipflanzringen zurückgeführt werden können, wie auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Weißstorch hinwies.¹ Bei den flüggen Jungstörchen verendeten zwei an einer Freileitung, ein weiteres Anflugopfer war vermutlich durch einen Infekt zuvor geschwächt, einer fiel vermutlich einem Raubsäuger zum Opfer, ein weiterer kam wegen eines Kippflügels in Pflege und musste dort aufgrund einer Vogelgrippe euthanasiert werden, s.o.

Insgesamt 15 Störche haben mit menschlicher Hilfe überlebt, ein Gelege mit 5 Eiern konnte gerettet werden. vgl. Tabellen 3 - 5.

Je eine Brut kam wegen Zweckentfremdung (Holzadler im Horst) bzw. Nilgansbrut nicht zustande.

Die hohe Anzahl der Verluste an adulten Störchen ist in 46 % der Fälle unbekannt, drei Tiere verstarben durch Verkehrskollision, zwei an Altersschwäche und einer an einer Verletzung unbekannter Ursache.

Tabelle 3: Weißstorchverluste in Sachsen 2023 und 2024

Jahr	Eier/Gelege	Juvenile (inkl. Nestlinge)	adulte
2023	28	148	3
2024	28	135	11

Tabelle 4: Verlustursachen von Weißstorch-Gelegen in Sachsen 2024, n = 30

Ursache	Anzahl	Prozent (gerundet)
Abwurf	2	9
Brutaufgabe	2	9
Brutstorch verletzt	1	4
Horstkampf	10	43
unbekannt	8	35
SUMME	28	100

¹ Vgl. u.a. Klapperpost 01/2024

Tabelle 5: Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2024, n = 8

Ursache	Anzahl	Prozent (gerundet)
Infekt/Anflugunfall (vermutl. durch Schwäche)	1	12
Prädatör	1	12
Mißbildung/in Pflege wg. Vogelgrippe euthanasiert	1	12
Freileitung	2	25
unbekannt	3	38
SUMME	8	100

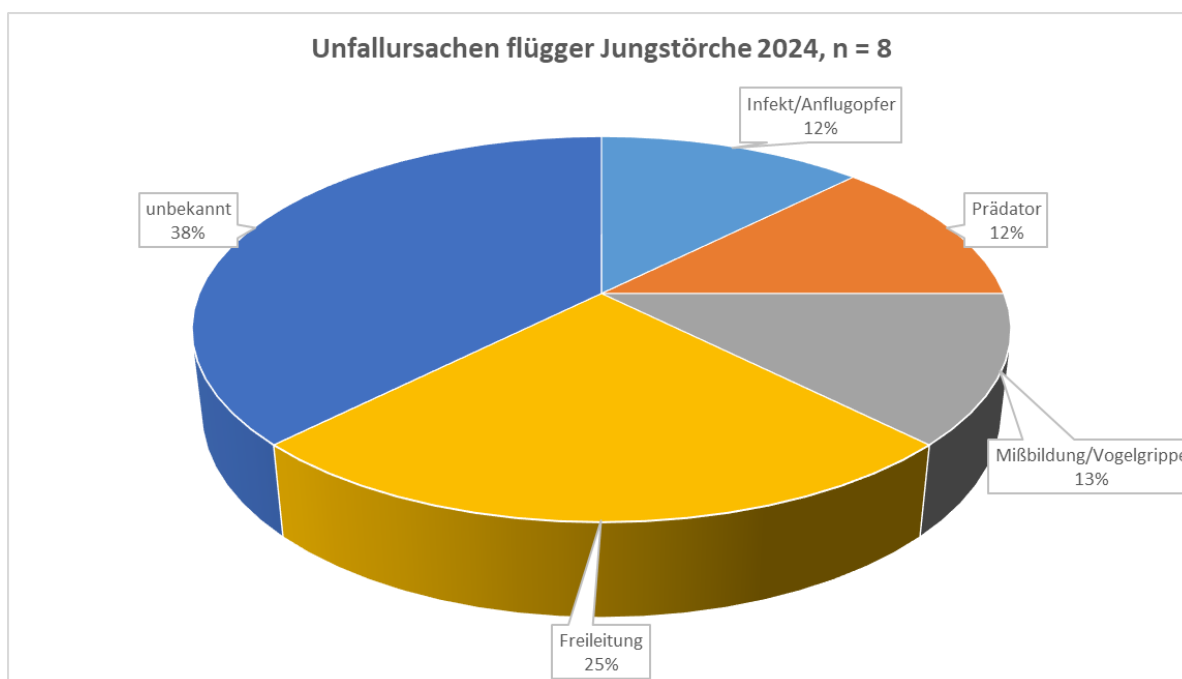


Abb. 10: Verlustursachen von flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2024, n = 8

Tabelle 6: Verlustursachen von nicht flüggen Weißstörchen (Pulli) in Sachsen 2024, n = 127

Ursache	Anzahl	Prozent (gerundet)
Abwurf	27	21
Ausfall Brutstorch/Brutaufgabe	4	3
Witterung (Tornado, Trockenheit)	5	4
Horstkampf	16	13
Kronismus	3	2
unbekannt	67	53
SUMME	127	100

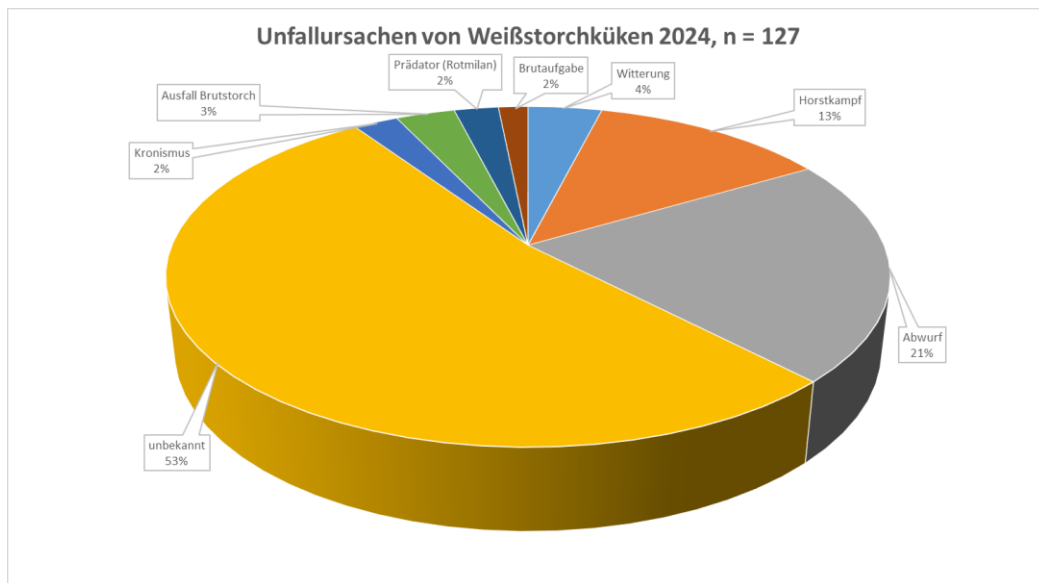


Abb. 11: Verlustursachen von nicht flüggen juvenilen Weißstörchen in Sachsen 2024, n = 127

Tabelle 7: Verlustursachen von adulten Weißstörchen 2024, n = 11

Ursache	Anzahl	Prozent
Verkehr (einer möglicherweise auch Freileitung)	3	27
Altersschwäche	2	18
Verletzung unbekannter Ursache	1	9
unbekannt	5	46
SUMME	11	100

Tabelle 8: Unfallursachen von mit menschlicher Hilfe überlebt habender Weißstörche bzw. geborgener Gelege 2024, n = 20

Ursache	Anzahl	Prozent (gerundet)
Kollision	1	5
Verletzung	2	10
Abwurf/Absturz	2	10
Horstkampf	4	20
unbekannt	11	55
SUMME	20	100

1.6 Zug

Aufgrund der Trockenheit übersommerten kaum Nichtbrüter, lediglich ein Trupp aus 20 Störchen hielt sich von Anfang bis Mitte Mai im Elbe-Röder-Gebiet auf, darunter fünf Ringträger. Zur Wiesenmahd Anfang Juni wurde nahe Gohlis/Landkreis Meißen ein Trupp aus 16 Störchen gesichtet, darunter drei fremde Ringstörche (DEH, DEW und PLG), am 06.06. hielt sich ein Trupp von 15 Störchen auf einem Feld südlich von Strehla/Kreis Meißen auf. Am 08.07. wurden nördlich Weißnitz/Landkreis Meißen 15 Störche bei der Nahrungssuche gesichtet, davon 2 mit gelbem Ring.

Ein weiterer Übersommerertrupp mit 20 Individuen hielt sich vom 15. bis zum 16.07. nahrungssuchend auf einem Acker südöstlich von Lichtensee an der B169 auf, ein 28er-Sammeltrupp wurde am 29.07. während der Heuernte an den Kanalwiesen von Koselitz gesichtet (alle Kreis Meißen).

Aufgrund der zeitigen Ankunft und des überwiegend zeitigen Brutbeginns sammelten sich die Störche bereits Ende Juli/Anfang August zum Abzug: So in Koselitz, Peritz, Pulsen, Riesa, Streumen, Tiefenau und Wülknitz/Kreis Meißen, wo die meisten Juvenilen und bereits einige Adulte zwischen dem 31.07. und 12.08. abflogen, Mitte der 34. Kalenderwoche war der ehemalige Kreis Riesa nahezu storchenfrei, am 22.08. wurde der letzte 16er Zugtrupp nahe der Riesaer Elbbrücke bei Promnitz gesichtet, der letzte Altstorch am 31. August.

Im ehemaligen Kreis Weißwasser fand der Abzug von Mitte (Jungstörche aus Halbendorf) bis Ende August (Adulte aus Weißwasser) statt.

Im Raum Leipzig wurden am 29.07. ca. 50 Störche westlich Geithain an der Abfahrt der A 72 gesichtet (Bürgermeldung), am 01.08. 15 Störche bei Thräna. Vom 02. – 23. August hielten sich rund um Liemehna nordöstlich von Leipzig unterschiedlich große rastende Trupps mit einer Maximalstärke von 137 Störchen am 05.08. auf. Insgesamt wurden in diesem Zeitraum mehr als 70 beringe Weißstörche abgelesen, darunter auch ein Senderstorch aus dem Drömling und je ein diesjähriger Juveniler aus Ungarn bzw. aus Schweden. Auch in der Leipziger Region war der Abzug Ende August weitestgehend abgeschlossen. Verblieben waren das Seebenischer Brutpaar, der männliche Syhraer Brutstorch und je ein unberingter Weißstorch im Raum Audenhain und Taucha.

2. Maßnahmen für den Weißstorchschutz – Horstsanierungen und -erhaltungen

Sanierungen

Ab Anfang Februar, rechtzeitig vor der Ankunft, wurden im Altkreis Riesa Nestsäuberungen durchgeführt. Ein Spielnest eines jungen Brutpaares in Marksiedlitz wurde durch die Enso gesichert und als Ersatzstandort vorbereitet. Nach einer Eigenansiedlung als Baumbrut in Brockwitz/Kreis Meißen wurde dort eine Horstunterlage angebracht. Der Mast in Zodel wurde durch die Anwohner freigeschnitten. Nachdem es in Rödern/Kreis Meißen 2022 einen Brutversuch auf einem Mastkopf gab, der 2023 beräumt wurde, erfolgte ein Eigenbau durch einen Anwohner, der im März 2024 durch SachsenEnergie fertiggestellt wurde.



Abb.12: Ersatzneubau in Rödern/Kreis Meißen, Foto: Torsten Peters

In Groß Düben/Altkreis Weißwasser wurde eine Teilabtragung des Horstes geplant und beantragt.

Im Görlitzer Ortsteil Neundorf scheiterte ein Horstbauversuch auf dem Holzmast einer Stromleitung mangels Horstunterlage. In Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation „Östliche Oberlausitz“ und SachsenNetze HS.HD GmbH soll im Winter 2024/25 eine Nisthilfe aufgebracht und die Stromleitung abgesichert werden.

Auf dem betriebenen Schornstein des Krematoriums in Zittau wurde ein Spielnest aus Friedhofskompost-Schnittgut angelegt, welches von der Feuerwehr entfernt wurde. Nur vier Tage später startete das Paar mit einem neuen Bau. Daher wurden Edelstahldrähte (ohne Klingen oder Stacheln) als Abweiser angebracht. In Pfaffendorf/Kreis Görlitz wurde im März 2024 eine Horstsanierung mit Teilentnahme des Nistmaterials durch den Betreiber SachsenNetzeHS.HD GmbH vorgenommen. Für den Winter 2024/25 sind im Kreis Görlitz weitere Maßnahmen geplant worden, beispielsweise das Aufsetzen von Nisthilfen, die Teilabtragung von Nistmaterial bei einem stark geneigten Horst, das Ausbessern einer Nistunterlage sowie das Freischneiden eines zugewachsenen Masts. Weiterführende Planungen und Umsetzungen erfolgen durch die Naturschutzstation östliche Oberlausitz.

Im Landkreis Leipzig wurde der Neststandort in Seifertshain gesichert und mit einer feuerverzinkten Unterlage und einem neuen Kunstnest gesichert. In Flößberg wurde ebenfalls ein neues Horstgestell angefertigt, welches zusammen mit dem Energieversorger aufgebracht werden soll.



Abb. 13: Neubau Horstunterlage in Grubschütz/Kreis Bautzen, Foto: Andreas Baumgärtel

3. Danksagung

Wir danken den Kreis- und Horstbetreuern S. Noack (Bautzen), M. u. M. Hüsni (Bischofswerda), A. u. C. Fischer (Borna), K. Schaarschmidt (Brand-Erbisdorf, Döbeln), J. Hering, H. und F. Müller (Landkreis Zwickau), K. Rössler (Chemnitz), D. Wend/M. Seifert (Delitzsch/Eilenburg), Dr. Rico Spangenberg (Erzgebirgskreis), M. Vogel (Flöha), M. Seifert (Leipzig), St. Grön, J. Wollmerstädt, T. Eißner, P. Fuhrmann, H. Günther, B. Hauke, U. Kirchhoff, E. Platz, A. Wußling (Dresden/Land), Ch. Wosch (Sächsische Schweiz/Osterzgebirge), J. Spörl (Geithain), H. Fritsche (Glauchau), F. und M. Hohlstein, L. Jungnickel, C. Fehse, M. Gahrig, R. Heinrich, H. Noack, P. Nocke, E. Salewski, K. Sbrzesny, K. Tschischkale, S. Uhlemann, M. Wiehle, A. Wünsche, A.E. Wünsche (Görlitz), K. Döge (Grimma), J. Tomasini, P. Reusse, E. Terpe, H. Köppler (Großhain), K. Schaarschmidt (Rochlitz), M. Zischewski, H. Schnabel (Hoyerswerda), H. Rothmann (Schwarzkollm), H. Schwede (Kamenz), U. Schröder (Plauen), J. Benitz (Löbau), W. Reimann (Marienberg), W. Limmer (Plauen), J. Biller, D. Scharnhorst (Meißen), W. Klauke (Niesky), O. Gambke (Riesa), U. Weisser (Torgau-Nord), P. Siegemund (Torgau-Süd/Ostelbien), A. Platzk (Weißwasser), U. Seidel (Wurzen).

Für uns wichtige Ansprechpartner bei der Umsetzung von Storchhorstsanierungen sind die Naturschutzstation „Östliche Oberlausitz“ sowie die Landschaftspflegeverbände „Oberlausitz“ und „Zittauer Gebirge und Vorland“.

Weiterhin aktiv bei der Weißstorchbetreuung 2024 waren Kai Schaarschmidt, Dietmar Heyder, Bernd Holfter, Uli Seidel, Sven Möhring, die UNB sowie viele weitere ungenannte Horstbetreuer, Anwohner, Grundstückseigentümer und Storchenfrende. Unser Dank gilt auch Jörg Spörl für seinen ganzjährigen Einsatz in der Pflegestation Thräna, dem Coreteam von www.sachsenstorch.de und A. Baumgärtel, Radibor für seine Meldungen.

Jens Müller beendete zum Ende des Jahres 2023 nach 25 Jahren die Betreuung des Altkreises Wurzen, um mehr Zeit für weitere naturkundliche Projekte zu haben. Wir danken ihm für die geleistete Arbeit!

Wir trauern um unseren langjährigen Weißstorchberinger, Herrn Steffen Müller, der am 08.02.2024 im Alter von 63 Jahren nach langer schwerer Krankheit verstarb.

Bei der Erstellung des Berichtes wurden Textpassagen zitiert aus www.sachsenstorch.de, dem Jahresbericht für den ehemaligen Direktionsbezirk Leipzig von Uwe Seidel sowie einem Bericht von Andreas Baumgärtel, Radibor.

Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Görlitz sucht Unterstützung bei der Erfassung und Betreuung des Weißstorches. Um Datenlücken zu schließen, bitten wir Beobachtungen per E-Mail oder telefonisch an die UNB zu melden. Ihre Ansprechpartnerin ist Frau Lydia Jungnickel (Tel. 03581/663-3158, lydia.jungnickel@kreis-gr.de). Vielen Dank!